

die Bibel aktuell

3 | 2017

Die Zeitschrift der
Schweizerischen Bibelgesellschaft



Tansania

Gottes Wort in der Sprache des Herzens

Reformationsjubiläum

Die Geschichte der Bibelübersetzung
im deutschsprachigen Raum

Reformation – Evangelisches Jugendfestival 2017

© Reformation



Vom 3. bis am 5. November 2017 findet in Genf das Jugendfestival Reformation statt. Mittlerweile haben sich bereits 2 500 Jugendliche angemeldet, erwartet werden 5 000.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft ist Mitglied des Vereins, der das Festival organisiert. Ziel des Anlasses ist es, dass sich die Jugendlichen gemeinsam mit der Reformation und deren tiefgreifenden Auswirkungen auseinandersetzen. Das Festival bietet Konzerte, Workshops und Gottesdienste. Es dauert von Freitagabend bis Sonntagmorgen. Ein Festivalpass kostet 45 Franken bei einer Anmeldung bis am 30. September.

Mitarbeitende der SB werden an den Informationsständen mit ausgewählten Bibeln und einem Quiz der besonderen Art anwesend sein.

An der «Nacht der Begegnungen» am Samstagabend tritt Carlos Martínez auf. Der spanische Pantomime zeigt sein Stück «Still my Bible – Meine Bibel – Meine Geschichte». Darin greift er die grossen Geschichten der Bibel auf und bietet dem Publikum mit seiner Darstellung einen anderen Blick auf die biblischen Gestalten.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.reformation.ch

Honduras: Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Im letzten Heft haben wir Spenden gesammelt für die Bibelgesellschaft in Honduras, die gegen die Gewalt in ihrem Land ankämpft. Wir möchten uns ganz herzlich für die eingegangenen Spenden bedanken. Gute Neuigkeiten haben uns in der Zwischenzeit erreicht: Die Zahl der Tötungsdelikte in Honduras ist im ersten Halbjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 22 Prozent gesunken, wie uns die Honduranische Bibelgesellschaft mitgeteilt hat. Wir hoffen, dass es auch weiterhin und mit Hilfe der Bibelgesellschaft positive Veränderungen in diesem Land gibt.

Wussten Sie, dass ...

... die Schweizerische Bibelgesellschaft auch Legate und Erbschaften entgegennimmt? Und zwar steuerbefreit. Weitere Informationen erhalten Sie gerne von Eva Thomi, Telefon 032 327 20 27 oder eva.thomi@die-bibel.ch

Unterwegs für die Bibel

Die Schweizerische Bibelgesellschaft wurde 1955 gegründet und ist als Verein organisiert.

Ihre Mitglieder sind Kirchen, christliche Gemeinschaften und Werke der Schweiz sowie Einzelpersonen.

Seit ihrer Gründung ist sie Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften, in welchem 148 nationale Bibelgesellschaften zusammengeschlossen sind.

Mission Statement

Die Schweizerische Bibelgesellschaft engagiert sich auf nationaler Ebene für das Übersetzen, Entwickeln, Produzieren und Ausliefern von Bibeln und Teilen der Bibel. Durch geeignete Angebote fördert sie den Umgang mit der Bibel und ihren Inhalten. Auf internationaler Ebene zeigt sie sich solidarisch mit den nationalen Bibelgesellschaften innerhalb des Weltbundes und fördert die Bibelübersetzung, Bibelverbreitung und Bildungsprojekte in anderen Ländern. Ihre Arbeit finanziert sie mit Spendengeldern.

Vision

Die biblischen Texte stehen jedem Menschen, der danach verlangt, in der Sprache seines Herzens zur Verfügung und das zu einem Preis, den er sich leisten kann.

die Bibel
von Gott – für Sie
Schweizerische Bibelgesellschaft

Herausgeber

Schweizerische Bibelgesellschaft (SB)
Österreichische Bibelgesellschaft (ÖBG)

Adresse Schweiz

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
T. +41 32 322 38 58, F. +41 32 323 39 57
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch

Bitte senden Sie Adressänderungen direkt an adressen@die-bibel.ch. Vielen Dank.

Spendenkonto

PC 80-64-4
IBAN: CH90 0079 0016 8519 6100 6

Redaktionsteam

Leitung Schweiz:
Eva Thomi, eva.thomi@die-bibel.ch
Leitung Österreich:
Jutta Henner, henner@bibelgesellschaft.at
Abschlussredaktion:
Sidonia Hämmig, sidonia.haemmig@die-bibel.ch
Abschlussredaktion und Übersetzung,
französische Ausgabe:
Dolly Clottu, dolly.clottu@la-bible.ch
Ständige MitarbeiterInnen:
Ines Schaberger, Karl Klimmeck,
Simone Zurbrügg, Esther Boder



Copyright

Die von der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB) publizierten Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Für die Weiterverwendung von Bild und Text braucht es das Einverständnis der SB und ist nur unter Erwähnung der Copyrightangaben zulässig.

Bild auf Titelseite

Yuda Gidasaida (r.) teilt das Wort Gottes in der Sprache Datooga mit seiner Gemeinde (S. 6). Foto: Deutsche Bibelgesellschaft

Gestaltung, Layout, Realisation

Hilde Matouschek | officina, A-1060 Wien

Druck

AVD GOLDACH AG
9403 Goldach



Impressum

62. Jahrgang, Nr. 3/2017 (August)

Erscheint viermal jährlich
Beilage: Spendenauftrag

Auflagen:
deutsch 9000 Ex., französisch 4500 Ex.

Einzelpreis: CHF 8.–
Abonnement: CHF 30.–

ISSN 1660-2641

Neues Zusammenspannen



Liebe Leserin, lieber Leser

In diesem Heft dreht sich fast alles um Tansania: Die Bibelübersetzung zählt zu den Hauptaufgaben der Bibelgesellschaft in diesem Staat in Ostafrika, denn es werden dort fast 130 verschiedene Sprachen gesprochen. Auf der Seite 6 erzählen drei Menschen aus dem Volk der Datooga, was es ihnen bedeutet, das Neue Testament in ihrer eigenen

Sprache lesen zu können. Einen besonders interessanten bibelwissenschaftlichen Text finden Sie auf der Seite 7: Er zeigt die Schwierigkeiten auf, den Namen Gottes zu übersetzen und welche Lösung das Volk der Kaguru für seine Sprache gefunden hat.

Wenn Sie in der Schweiz mehr über die Bibelübersetzung in Tansania erfahren möchten, dann nehmen Sie doch an unserem Anlass «bike+hike4bibles» am 16. September in Biel teil. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Seit Ende des letzten Jahres planen wir gemeinsam mit der Bibelübersetzungsorganisation Wycliffe diesen Sponsorenanlass. Das Team von Wycliffe hatte ihn bislang alleine organisiert. Ich finde die Zusammenarbeit bereichernd.

Es ist sehr schön zu merken, dass wir in unserem Auftrag, die Bibel den Menschen in der Sprache ihres Herzens zur Verfügung zu stellen, nicht alleine unterwegs sind.

Ich lade Sie herzlich ein, an diesem Anlass teilzunehmen, um uns und unsere Arbeit persönlich kennenzulernen. Gleichzeitig freuen wir uns, wenn Sie mit Ihrem Einsatz die bibelgesellschaftliche Arbeit in Tansania unterstützen. Mehr Informationen erhalten Sie auf der Seite 13.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung, Ihre Spenden und Gebete.

Herzlich grüsst Sie,

Sidonia Hämmig

Über Ihre Rückmeldung zum Heft freuen wir uns. Senden Sie Ihren Leserbrief per E-Mail an: sidonia.haemmig@die-bibel.ch oder per Post an: Schweizerische Bibelgesellschaft, Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel. Ihr Leserbrief wird auf unserer Website veröffentlicht. Vielen Dank!

Inhalt

Schwerpunkt Tansania

«Ich reise nicht zum Vergnügen»

Interview mit Mkunga Mtingele, Generalsekretär der Bibelgesellschaft in Tansania 4

Freude herrscht im Volk der Datooga

Wie ein Neues Testament die Menschen verändert 6

Den Namen Gottes übersetzen

Herausforderungen bei der Übersetzung in die Sprachen Tansanias 7

Spendenprojekt

Und welche Sprache sprechen Sie? 8

Verkauf

Für Sie ausgesucht 9

Reformationsjubiläum

Bibeln im deutschen Sprachraum

Einblick in die Geschichte der Bibelübersetzungen der Reformationszeit 10

Schweiz

Die Orthodoxe Kirche an der MV 2017

Die Mitgliederversammlung der SB im Überblick 12

Bibelsonntag 2017: Tatkräftiger Glaube

Die Glanzpunkte der Unterlagen 13

bike+hike4bibles

Sponsorenanlass in Biel für Bibelprojekte in Tansania und Kamerun 13

Weltbund der Bibelgesellschaften

Bibelteile in 3 225 Sprachen

Aktuelle Zahlen zur Bibelübersetzung weltweit 14

Was bedeutet mir die Bibel?

Lesen Sie die Antwort von Regula Tanner, Theologin und Vorstandsmitglied der SB 16



Foto: Bibelgesellschaft Tansania

Mkunga Mtingele übergab Eda Adam Tumbo, einer älteren Frau aus dem Ort Kibwaiga, die Bibel, die sie sich sehnlichst gewünscht hatte.

«Ich reise nicht zum Vergnügen»

Pfarrer Mkunga Mtingele ist seit zwölf Jahren Generalsekretär der Bibelgesellschaft in Tansania. Ab Januar 2018 tritt er in den wohlverdienten Ruhestand. Im Interview blickt er zurück auf die Anfänge seiner Arbeit und erzählt, wie sich die Bibelübersetzung in Tansania über die Jahre entwickelt hat.

Mkunga Mtingele, was motiviert Sie bei Ihrer Arbeit?

Es ist schön zu sehen, dass die Menschen Zugang zu den biblischen Schriften erhalten und diese dann einen Einfluss auf ihr Leben haben.

Sie arbeiten seit zwölf Jahren für die Bibelgesellschaft in Tansania. Was hat sich seit dem Beginn Ihrer Arbeit verändert?

Am Anfang sind relativ wenig Bibeln verbreitet worden. Inzwischen haben wir die Zahl um mehr als das Vierfache erhöht. Das ist sehr ermutigend. 2016 haben wir über 387 000 Vollbibeln verbreitet.

Wie haben Sie das erreicht?

Wir haben die Bandbreite unserer Produkte vergrößert, von damals fünf Publikationen auf über dreissig. Das hat viel zur wachsenden Bibelverbreitung beigetragen.

Wie gestalten Sie die Bibelverbreitung in den Städten und in den ländlichen Gegenden in Tansania?

In den Städten ist es einfacher, weil es gute Netzwerke und viele christliche Buchhandlungen gibt. In ländlichen Gegenden gestaltet sich die Verbreitung durch die fehlende Infrastruktur oft schwierig. Abgesehen davon sind die Menschen dort meist ärmer. Deshalb versuchen wir mit unseren Partnern in den ländlichen Gegenden zusammen zu arbeiten, um die Menschen zu erreichen. Unsere Preise sind für jeden Landesteil gleich, ungeachtet der Länge des Lieferweges. Wir haben auch preiswerte Bibeln für die Missionsarbeit entwickelt, die sich Bewohnerinnen und Bewohner in ländlichen Gegenden sowie Bedürftige in den Städten leisten können.

Wie arbeiten Sie während der Regenzeit?

Das ist die schwierigste Zeit für die Bibelverbreitung, da die ohnehin bescheidene Infrastruktur im Land noch

schlechter wird. Das beeinträchtigt unsere Arbeit sehr. In dieser Zeit verbreiten wir am wenigsten.

In Tansania werden 125 Sprachen gesprochen. Wie ist der Stand der Übersetzungsarbeit?

Unter meiner Leitung sind sechs Neue Testamente erschienen: in den Sprachen Datooga, Kaguru, Kihehe, Kirimi und Kinyiramba. Das Neue Testament auf Kiha ist fertiggestellt und wird bald publiziert. Die Übersetzung am Alten Testament ist noch in Arbeit. Die vollständige Bibel, Neues und Altes Testament, ist in den folgenden Sprachen bereits übersetzt und soll bald veröffentlicht werden: Sukuma, Kivunjo, Kimachame, Kimochi und Datooga.

Wie informieren Sie sich über die Fortschritte der Bibelübersetzungsprojekte?

Ich besuche die Projekte regelmässig, anstatt auf Berichte zu warten. So sehe ich die Entwicklungen selbst. Ich erfahre die Herausforderungen und wie das Übersetzungsteam damit umgeht. Zudem ermutigen und motivieren meine Besuche das Team.

Sie sind viel unterwegs ...

Ja, das stimmt, ich reise nicht nur innerhalb, sondern auch ausserhalb unseres Landes. Ich reise jedoch nicht zum Vergnügen, sondern um zu lernen.

Gab es eine Erfahrung, die Sie besonders eindrücklich fanden?

Mich beeindruckt am meisten, wenn ich lernen kann, wie die Menschen ihre Aufgaben auf andere Weise angehen als wir. Das fordert mich und meine Denkweise heraus. Das hat mir auch geholfen, die Arbeit der Bibelgesellschaft zu verbessern und zu erweitern. Ich treffe mich mit Partnern, wir teilen unsere Erfahrungen und wenn wir uns schlussendlich verstehen, dann beeindruckt mich das stets. Manche der internationalen Partner hatten auch schon bestimmte Ansichten und Einstellungen gegenüber anderen Ländern und Menschen, weil sie sich nie gesehen haben. Der entscheidende Unterschied liegt im persönlichen Treffen.

Wie ist die Bibelgesellschaft in Tansania entstanden?

Die Wurzeln der Bibelgesellschaft in Tansania liegen in der Ankunft von Missionaren in Ostafrika. In Tansania begann die Missionsarbeit mit der Universitätsmission für Zentralafrika (UMCA). Die UMCA entstand durch die Bemühungen des schottischen Missionars und Afrikaforschers David Livingstone, der 1857 an britischen Universitäten dazu aufforderte, für missionarische und ökonomische Tätigkeiten nach Afrika zu gehen. Dadurch begann die Missionsarbeit der UMCA im Jahr 1864 in Sansibar und 1875 in Tansania.

Wie entwickelte sich die Bibelübersetzung in Tansania?

Bischof Edward Steere von der UMCA begann seine Übersetzungsarbeit in Sansibar. Rut und Jona auf Swahili waren

die ersten biblischen Geschichten, die 1868 in der von der UMCA gegründeten Druckerei in Sansibar gedruckt wurden. 1869 veröffentlichte die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft (BFBS) in London das Matthäus-Evangelium. Kurz danach engagierte sich die BFBS verstärkt in Sansibar und Tansania. Sie publizierte 1883 ein vollständiges Neues Testament auf Swahili in revidierter Form und 1891 die komplette Bibel auf Swahili. Die Bibelgesellschaft von Tansania eröffnete 1970 ihr eigenes Büro und 1988 wurde sie Mitglied beim Weltbund der Bibelgesellschaften.

Was bildet den Schwerpunkt Ihrer Arbeit heute?

Wir möchten vermehrt Kinder ansprechen. Uns ist bewusst geworden, dass wir zu wenige Angebote für sie haben. Meist hat sich unsere Arbeit auf Erwachsene konzentriert. Wir konnten mittlerweile spezielle Publikationen für Kinder entwickeln. Ich erachte es als sinnvoll, Kinder anzusprechen. Die Jugendlichen später von der Strasse zu holen, ist viel schwieriger als sie bereits vorher positiv zu bestärken. Das wird auch durch die Bibel unterstützt: «Gewöhne einen Knaben an seinen Weg, so lässt er auch nicht davon, wenn er alt wird.» (Sprüche 22,6 Lutherbibel 2017)



Pfarrer Dr. Mkunga H. P. Mtingele hat einen Dokortitel in Führungs- und Konfliktmanagement sowie einen Master in Theologie. Er ist ehemaliger Generalsekretär der Anglikanischen Kirche in Tansania. Aktuell ist er der Direktor der Bibelgesellschaft in Tansania und Mitglied des «Global Council» des Weltbundes der Bibelgesellschaften.

Interview: Sidonia Hämmig
Übersetzung: Ruth Duschet, ÖBG

Tansania auf einen Blick

Tansania ist ein Staat in Ostafrika und liegt am Indischen Ozean. Tanganjika wurde 1961 von der Mandatsmacht Grossbritannien unabhängig und verband sich 1964 mit Sansibar zu Tansania. Die Verkehrssprachen sind Swahili und Englisch. In Tansania werden insgesamt 125 verschiedene Sprachen gesprochen. Etwa 90 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner sprechen Bantusprachen, des Weiteren werden nilotische und kuschitische Sprachen gesprochen. Insbesondere auf Sansibar wird Arabisch gesprochen.

Bevölkerung	Ca. 53 Millionen
Amtssprachen	Swahili, Englisch
Religion	Rund 40 % Christen, 40 % Muslime und 20 % Anhänger indigener Religionen
Alphabetisierung	Frauen 65 %, Männer 76 %

Quellen: wikipedia.org, Auswärtiges Amt Deutschland

Freude herrscht im Volk der Datooga

Die Bibelgesellschaft in Tansania hat das Neue Testament in Datooga veröffentlicht. Das Lesen der biblischen Texte hat im gleichnamigen Volk zu positiven Veränderungen geführt. Drei Menschen berichten, was ihnen dieses Buch in der Sprache ihres Herzens bedeutet.



Die 48-jährige Maria zeigt glücklich ihr Neues Testament auf Datooga. Sie findet, dass die Bibelgesellschaft ein Wunder vollbracht hat: «Ich hielt es zuerst für unmöglich, dass wir das Wort Gottes in Datooga erhalten werden. Ich war dann so glücklich, als ich das erste Mal das Neue Testament in der Sprache meines Herzens lesen konnte. Jetzt habe ich die Möglichkeit, mich mit anderen darüber auszutauschen.» Sie berichtet: «Wir sind ein Volk, das stolz auf seine Sprache ist. Seit wir das Neue Testament in Datooga haben, sind wir motiviert, es zu lesen und die Geschichten weiter-

zuerzählen. Das Leben hat sich seither verändert. Streit, Trunkenheit, Diebstähle von Vieh und Mordfälle, die in der Gemeinschaft verbreitet waren, nahmen ab.»

Festo Yuda, 20 Jahre alt, hat sein Neues Testament Alfred Kimonge von der Bibelgesellschaft in Tansania gezeigt, als dieser ihn im Dorf Ghama besucht hat. Festo Yuda ist der Bibelgesellschaft sehr dankbar, dass sie ihm das Neue Testament in Datooga zur Verfügung gestellt hat: «Seit ich dieses Buch habe, kann ich in meiner Sprache mit Gott sprechen.»

Er fügt hinzu: «Ich habe das Neue Testament immer dabei, wenn ich nach der Rinderherde meines Vaters sehe, damit ich es dort lesen kann.» Er sagt: «Das Wort Gottes in meiner Muttersprache hat mein Leben verändert. Ich habe aufgehört zu rauchen, Alkohol zu trinken und habe auch andere schlechte Gewohnheiten, die früher zu meinem Leben gehört haben, aufgegeben.»



Alfred Kimonge, links im Bild, wird ab Januar 2018 der neue Generalsekretär der Bibelgesellschaft in Tansania.



Pfarrer Festo Baso ist einer der amtsältesten Geistlichen in der Region Datooga. Er besucht Familien zuhause und spricht mit ihnen über Gottes Wort. Er versucht, Fragen zu beantworten und einzelne Verse des Neuen Testaments zu erklären. Er sagt: «Die Bibelgesellschaft in Tansania hat eine gewaltige Leistung vollbracht. Die christliche Arbeit wurde erleichtert, weil viele Leute hier keine andere Sprache beherrschen als Datooga.» Er bekundet grosses Interesse daran, dass die Bibelgesellschaft die Übersetzung und den Druck der ganzen Bibel abschliesst, so dass Pfarrpersonen und Gemeinden sie nutzen können.

*Quelle und Fotos: Deutsche Bibelgesellschaft DBG
Übersetzung: Ruth Duschet, ÖBG*

Die Bibel in Datooga

Bereits 1998 hat die Bibelgesellschaft mit der Arbeit an der Bibelübersetzung in die Sprache Datooga begonnen. 2009 hat sie das Neue Testament veröffentlicht. 2018 soll die ganze Bibel fertiggestellt und publiziert werden. Datooga wird von etwa 250 000 Menschen gesprochen. Das Volk der Datooga lebt in der Mitte und im Norden von Tansania.

Den Namen Gottes übersetzen

Die Bibelgesellschaft in Tansania arbeitet an zehn verschiedenen Übersetzungen.

Reinier de Blois ist Übersetzungsberater beim Weltbund der Bibelgesellschaften. Er erklärt, wie beispielsweise das Volk der Kaguru den Namen Gottes in seiner Sprache wiedergibt.

Gott hat im Alten Testament viele verschiedene Namen. Unter den häufigsten befinden sich Adonai (Herr, Meister), Elohim (Gott) und das sogenannte Tetragramm. Dies ist ein rätselhafter Name, der aus den vier Konsonanten JHWH besteht und Gottes Namen repräsentiert. Die jüdische Gemeinschaft befand diesen Namen für so heilig, dass sie sich entschloss, ihn nicht auszusprechen. Heute ist man daher nicht sicher, wie dieser Name klang. Die Bedeutung von JHWH wurde nie mit absoluter Sicherheit erkannt, aber sie ist üblicherweise mit dem Wort «sein» verbunden. Eine der möglichen Übersetzungen ist: «Er ist». Die Auslegung wird durch die Bibel bestätigt, in der Gott sich seinem Volk mit den Worten «Ich bin, der ich bin» (Ex 3,14) vorstellt.

Foto: ÖBG



Reinier de Blois arbeitet gemeinsam mit dem Team an der Übersetzung in die Sprache Kaguru.

Das Tetragramm übersetzen

Die jüdischen Schriftgelehrten wollten, dass die Leser des hebräischen Textes JHWH als Adonai lesen, was zu Verwirrungen führte, denn es wurde für die Zuhörenden schwierig zwischen den beiden Namen zu unterscheiden. Die Verwirrung wuchs, als die Bibel in andere Sprachen übersetzt wurde. Viele englische Übersetzungen wollten die jüdischen Traditionen respektieren und übersetzten beide Namen mit «Herr». Um dem Lesenden zu helfen, die beiden Namen zu unterscheiden, beschloss man, sie verschieden zu schreiben: JHWH wurde zu HERR (in Grossbuchstaben) und Adonai zu Herr (Gross- und Kleinbuchstaben). Dieser Brauch fand auch Eingang in andere Sprachen, zum Beispiel in Swahili. Die «Swahili Union Bible», die üblicherweise von Kirchen verwendet wird, verwendet für JHWH das Äquivalent BWANA und für Adonai Bwana. Eine andere Swahili-Übersetzung namens «Habari Njema» (Gute Nachricht) jedoch hat diese Tradition abgeschafft und übersetzt das Tetragramm mit «Mwenyezi-Mungu», ein beschreibender Name, den man mit «allmächtiger Gott» übersetzen kann.

Viele Verantwortliche für Übersetzungsprojekte in die einheimischen Sprachen in Tansania haben zunächst beabsichtigt, es der «Swahili Union Bible» gleich zu tun, was zu Recht hinterfragt werden kann. Immerhin kann die Unterscheidung der zwei Namen nur von denen wahrgenommen werden, die lesen können. Diejenigen, die Gottes Wort hören, sind dazu nicht in der Lage. Das bedeutet,

dass die Schönheit des Urtextes an Klarheit verliert. Der Name Gottes, der seine ewige und unfehlbare Gegenwart in seinem Volk bezeichnet, verschwindet im Hintergrund.

«Er, der die Bäume beschneidet»

Ich habe als Übersetzungsberater versucht, die einheimischen Übersetzenden Tansanias davon zu überzeugen, dem Beispiel der «Habari Njema»-Übersetzung zu folgen und nach einer Alternative für die Übersetzung des Tetragramms zu suchen. Die Übersetzer in die Sprache Kaguru beispielsweise waren begeistert, als sie den Unterschied zwischen «HERR» und «Herr» verstanden hatten und fanden eine Alternative: In ihrer Sprache gibt es für Gott auch andere Begriffe, die sie bis anhin in der Bibel nicht verwenden konnten. Daher entschieden sie sich, den Namen Gottes mit «Maogo» zu übersetzen. Der Begriff bedeutet wörtlich «Er, der die Bäume beschneidet». Er ist aber in der einheimischen Sprache mit dem Einen verbunden, der ewig und über allem ist. Auf diesem Weg konnten wir die Reichhaltigkeit des Urtextes darstellen.



Übersetzung: Ruth Duschet, ÖBG

Reinier de Blois ist Übersetzungsberater und Leiter des «Institute of Computer Assisted Publishing» ICAP vom Weltbund der Bibelgesellschaften.

Und welche Sprache sprechen Sie?

«Basi kwa kuwa nimeupata msaada utokao kwa Mungu nimesimama hata leo hivi nikiwashuhudia wadogo kwa wakubwa». Diesen Satz zu lesen fällt jenen Menschen leicht, die Swahili können. Es ist die Muttersprache von fünf bis zehn Millionen Menschen in zwölf afrikanischen Staaten.

«Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Gross und Klein» (Apg 26,22) – so ist dieser Vers aus der Apostelgeschichte für uns lesbar. Wir können ihn lesen, das mit dem Verstehen ist nochmals eine andere Sache.

Mit solchen Herausforderungen sehen sich in Tansania die hunderttausenden von Menschen konfrontiert, für die Swahili nicht die Sprache des Herzens, sondern ihre Zweitsprache ist. Im afrikanischen Staat am Fusse des Kilimandscharo werden fast 130 verschiedene Sprachen gesprochen. Die Übersetzungstätigkeit bildet denn auch einen Schwerpunkt in der bibelgesellschaftlichen Arbeit – aktuell sind es zehn verschiedene Projekte. Bei den meisten liegt das Neue Testament vor und es geht nun darum, die ganze Bibel in der jeweiligen Sprache verfügbar zu machen. So beispielsweise die Übersetzung des Alten Testaments in die Sprache der Kiriimi, die von 250 000 Menschen gesprochen wird. Der ursprüngliche Zeitplan sah vor, dass die ganze Bibel im Dezember 2018 vorliegen soll. Infolge fehlender Finanzen musste dieses Datum auf Ende 2020 hinausgeschoben werden.

Kirchen wünschen Kinderbibeln

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Fokussierung auf die unterschiedlichen Zielgruppen. Hier musste die Bibelgesellschaft ein Defizit in Bezug auf Kinderbibeln und entsprechende Begleitmaterialien feststellen. In enger Zusammenarbeit mit den Kirchen ist nun ein Produktionsplan entwickelt worden, um altersgerechte Materialien für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 14 Jahren zu entwickeln und zu produzieren.

Herzlichen Dank, dass Sie die wichtige Arbeit mit Ihrer Spende und Ihrer Fürbitte unterstützen.

Eva Thomi, Geschäftsführerin



www.die-bibel.ch Stichwort *Tansania*

So können Sie zum Beispiel helfen:



Foto: Stein Mydsker/Norwegische Bibelgesellschaft

Mit 45 Franken ...
... beteiligen Sie sich an den Druckkosten für 10 000 Kinderbibeln auf Swahili.



Foto: DBG

Mit 90 Franken ...
... beteiligen Sie sich an den Lebensunterhaltungskosten des Übersetzungsteams, welches am Alten Testament in die Kiriimi-Sprache arbeitet.



Foto: Bibelgesellschaft Tansania

Mit 60 Franken ...
... erhalten 20 Kinder ihre erste, altersgerechte Kinderbibel geschenkt.

PC 80-64-4 oder IBAN CH90 0079 0016 8519 6100 6, Vermerk: *Tansania*

Für Sie ausgesucht

Lutherbibel 2017

Altarbibel

Diese grossformatige Ausgabe der Lutherbibel 2017 ist in erster Linie als Altarbibel für den Gottesdienst gedacht, eignet sich jedoch auch als aussergewöhnliches Geschenk. Die edle Ausstattung in silbergrauer Leinenbindung mit identischem Schutzschuber und die 12 Punkt grosse Schrift in zweifarbigem Druck machen diese Ausgabe zu einem wertvollen Begleiter durch die Liturgie. Der Bibeltext ist zweispaltig gedruckt und von guter Lesbarkeit. Ausgabe mit Apokryphen.

*Festeinband Leinen mit Schuber,
3 Lesebändchen, Widmungsblatt.
18,3 × 28 cm, 1536 Seiten
ISBN 978-3-438-03390-1, CHF 188.–*

Flucht und Neuanfang

Migrationsgeschichten aus der Bibel

Die Bibel erzählt von Migration in den unterschiedlichsten Facetten. Abraham, Jakob, Rut – ja sogar Jesus und seine Familie sind Flüchtlinge gewesen. Dieses Buch vereint die bewegendsten Geschichten zu diesem Thema. Es beleuchtet die unterschiedlichen Motive für Flucht und Aufbruch, zeigt Ängste und Sorgen auf und erzählt von den vielfältigen Herausforderungen. Die Bibeltexte sind der «Gute-Nachricht»-Übersetzung entnommen. Allen Geschichten ist jeweils eine kurze Einleitung vorangestellt.

*Kartoniertes Taschenbuch,
12 × 18 cm, 200 Seiten
ISBN 978-3-438-04813-4, CHF 11.90*

Ich schenk dir eine kleine Bibel

Geschichten und Gebete

Diese Neuerscheinung der Deutschen Bibelgesellschaft enthält Texte der Lutherbibel 2017. Die Sammlung umfasst acht ausgewählte Geschichten, Psalmen und Gebete, die dem Leser je mit einer Einleitung und einer modernen Illustration von Mathias Weber näher gebracht werden. Entstanden ist ein interessantes und ansprechendes Büchlein, das sich besonders eignet für Kinder ab Primarstufe oder als Einstieg für Erwachsene.

*Kartoniertes Taschenbuch, 18,4 × 12,3 cm,
48 Seiten
ISBN 978-3-438-04508-9, CHF 7.50*

Orte der Reformation: Zürich

Dieses grosszügig bebilderte Sachbuch mit Magazincharakter stellt die Reformation in der Stadt Zürich in den Vordergrund. Ein Rundgang führt zu historischen Schauplätzen der Umwälzungen unter Ulrich Zwingli: Grossmünster, Rathaus, Schipfe, Stadelhofen und weitere.

In Bildern, Geschichten und Szenen werden die historischen Entwicklungen der Reformation erzählt und leicht lesbares Hintergrundwissen vermittelt. Informationen zu den heutigen Kirchen der Stadt und ihre anstehenden Aufgaben runden diese aktuelle Publikation thematisch ab.

*Kartonierte, 28,3 × 22,3 cm, 96 Seiten
ISBN 978-3-290-17883-3, CHF CHF 17.80*

Bestellung

die Bibel
von Gott – für Sie

Schweizerische Bibelgesellschaft
Verkauf und Kundendienst

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, Fax 032 323 39 57
www.bibelshop.ch

Bestellung per E-Mail bitte mit Stichwort
«Bibel aktuell» an verkauf@die-bibel.ch

Anzahl Ex.	Titel	Preis

Vorname/Name

Kunden-Nr./Kirchgemeinde

Adresse/PLZ/Ort

Telefon/E-Mail

Bibeln im deutschen Sprachraum

Die Reformationszeit brachte eine Vielzahl von deutschen Bibelübersetzungen hervor.

Der Theologe Michael Landgraf gibt einen Einblick in die Geschichte dieser spannenden Entwicklungen. Er erklärt zudem die Besonderheiten der verschiedenen Bibelausgaben.

Foto: Michael Landgraf



Das Titelblatt der Zürcher Bibel von 1531.

In der Zeit des reformatorischen Umbruchs spielte die Bibel und deren Übersetzung in die Alltagssprache eine zentrale Rolle. Unter Karl dem Grossen wurde 789 Latein als Sprache der Lehre und die lateinische Vulgata als Basis der Liturgie festgelegt. Doch bereits vor der Reformation waren Bibeln in deutscher Sprache verbreitet. 1466 druckte Johannes Mentelin in Strassburg die erste von achtzehn vorlutherischen deutschen Bibelausgaben. Allerdings war die darin verwendete Sprache veraltet, sodass diese Bibeln kaum nachhaltig wirkten.

Martin Luther erreicht die Leute

Erst Martin Luther gelang es in seinem 1522 gedruckten Neuen Testament so zu übersetzen, dass es die Leute verstanden. Bereits im Dezember 1522 wurde dieses bei Adam Petri in Basel nachgedruckt. Grundlage von Luthers Übersetzung war der griechische Urtext, den Erasmus von Rotterdam 1516 kommentiert herausgegeben hatte. 1529 beschrieb Luther sein Übersetzungsprinzip. Er orientierte sich zum einen am Urtext («ad fontes» – «zurück zu den Quellen») und zum anderen, dass man «die mutter ihm hause, die kinder auff der gassen und den gemeinen man auff dem marckt» befragen und ihnen «auff das maul sehen wie sie reden und darnach dolmetschen» solle. 1534 erschien Luthers Vollbibel, bei deren Übersetzung unter anderen Philipp Melanchthon und Kaspar Aquila mitwirkten, und die er bis zu seinem Tod anno 1546 mehrfach überarbeitete.

Erste Vollbibel der Reformationszeit

Während Luther das Alte Testament übersetzte, erschien 1524 in Zürich beim Druckerverleger Christoph Froschauer die von Huldrych Zwingli und Leo Jud verantwortete Übersetzung des Neuen Testaments. Die Zürcher Bibel wurde vor Luthers Vollbibel mit einer Vorrede von Zwingli veröffentlicht, 1530 im Buchformat Oktavform und 1531 in Folio. 1545 erschien in der eidgenössischen Kanzleisprache eine Ausgabe, die «Bibel Teutsch» genannt wurde.

Auch innerhalb der Täuferbewegung, die 1525 in Zürich ihren Anfang nahm, entstand eine Bibelübersetzung. Peter Schöffer in Worms druckte 1527 die «Wormser Propheten» von Ludwig Hätzer und Hans Denck (Übersetzung der Prophetenbücher des Alten Testaments). 1529 entstand in derselben Werkstatt mit der «Wormser Bibel» die erste Vollbibel der Reformationszeit – zusammengesetzt aus veröffentlichten Texten von Luther, Zwingli und den «Wormser Propheten».

Übersetzungen der «Altgläubigen»

Selbst die «Altgläubigen», wie die Gegner der Reformation genannt wurden, veröffentlichten deutsche Bibeln. 1527 erschien das Neue Testament des Hieronymus Emser in

Dresden, der dem Reformator seit 1519 «Irrtümer und Lügen» in seiner Übersetzung unterstellte. Anmerkungen dieser Bibel enthalten Kommentare wie, dass sich Luther neue Augengläser kaufen solle. Der Mainzer Professor Johannes Dietenberger veröffentlichte bereits 1534 eine Vollbibel, die bis ins 18. Jahrhundert nachgedruckt wurde. Selbst Johannes Eck, Gegner Luthers bei der Leipziger Disputation (1519), gab 1537 eine oberdeutsche Bibelübersetzung heraus. Allerdings beendete das Konzil von Trient die Übersetzungsarbeit auf katholischer Seite, indem 1546 die lateinische Vulgata als allein massgebliche Ausgabe für Liturgie und Lehre bestimmt wurde. Eine Besonderheit ist das 1526 in Strassburg erschienene und für die Stadt Speyer bestimmte Neue Testament des Domvikars Jakob Beringer. Dieser verbreitete sein Neues Testament unter den Augen des reformationsfeindlichen Speyerer Bischofs. Es enthielt eine Evangelienharmonie und bei den Briefen übernahm er die Übersetzungen von Luther.

Tossanus- und Piscatorbibel

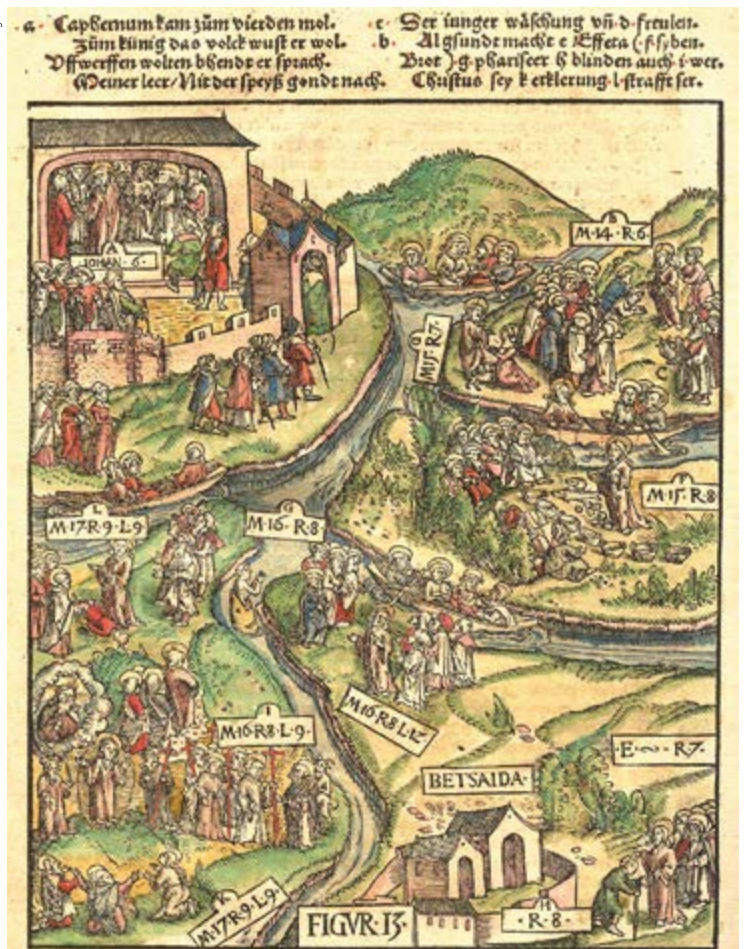
Eine Neuerung ergab sich, als die Kurpfalz sich 1563 dem reformierten Glauben anschloss und mit dem Heidelberger Katechismus von Zacharias Ursinus eine zentrale reformierte Bekenntnisschrift schuf. Man gab 1568/69 in Heidelberg und 1579 in Neustadt an der Haardt (heute: an der Weinstrasse) eine Lutherbibel ohne die Anmerkungen des Reformators und mit der neuen Verszählung heraus, die auf der Arbeit des Genfer Druckers und Verlegers Robert Estienne basiert. In Neustadt entstand 1587/88 eine Bibelausgabe, bei der der Ursinusschüler David Paräus erstmals reformierte Kommentare hinzufügte. Paul Tossanus vollendete diese Kommentierung und schuf 1617 mit der Tossanusbibel, die später in Basel nachgedruckt wurde, das erste Bibelwerk, das heisst die erste vollständig kommentierte reformierte Bibelausgabe.

Während Luther und Zwingli einen Mittelweg zwischen urtextnaher und verständnisorientierter Übersetzung suchten, begann Johann Piscator um 1580 mit einer urtextnahen Übersetzung, die er in Herborn ab 1603 vollendete. Bis die Elberfelder Bibel im 19. Jahrhundert die Piscatorbibel als urtextnahe Übersetzung ablöste, wurde diese vornehmlich in der Schweiz nachgedruckt.

Bibel für Leseanfänger

Die Reformation brachte auch eine neue Gattung von Bibelausgaben hervor: Bibeln für Kinder und «Unverständige», das heisst Menschen, die nicht lesen können. Luther betonte in seinen Schriften an den Adel (1520) und an die Ratsherren der Städte (1524), dass es eine vornehmliche Aufgabe sein soll, Schulen zu errichten, damit Jungen und auch Mädchen in der Bibel lesen können. Alle Reformatoren hatten dieses Ziel. So brauchte man Bibelausgaben, die Leseanfängerinnen und -anfänger den Zugang zur Bibel leicht machten. Als frühes Beispiel einer Lernbibel gilt das

Foto: Michael Landgraf



Das 1526 erschienene Neue Testament von Jakob Beringer enthielt Bilder und Lerngedichte.

oben genannte Neue Testament von Jakob Beringer, dem Bilder und Lerngedichte beigelegt waren. Luthers «Passional» (1529) enthielt Bilder mit kurzen Texten. Die in Frankfurt bei Christian Egenolff 1534 erschienene kleine Lernbibel «Biblische Figuren» war mit kurzen deutschen und lateinischen Texten ausgestattet und Wendelin Rihels «Strassburger Leienbibel» waren Lerngedichte zu den Bibeltexten beigegeben.

Die Reformationszeit brachte eine Vielfalt von Bibelübersetzungen und Bibelausgaben hervor, um sich auf unterschiedliche Weise dem Wort Gottes anzunähern. Dieser reformatorische Impuls wirkt heute mit derzeit rund 200 Kinderbibeln und 35 deutschen Bibelübersetzungen fort.



Michael Landgraf, Theologe und Schriftsteller. Er ist Autor von Ausstellungen und Büchern zur Bibel, unter anderem «Kinderbibel damals-heute-morgen» und «Evangelisch – was heisst das?». Sein historischer Bestsellerroman «Der Protestant» beschreibt die Bibelgeschichte der Frühzeit des Buchdrucks.

Die Orthodoxe Kirche an der MV 2017

An der diesjährigen Mitgliederversammlung (MV) der Schweizerischen Bibelgesellschaft in Biel konnten drei neue Kollektivmitglieder aufgenommen werden. Drei Referenten gaben aus unterschiedlichen Perspektiven Einblicke in die Orthodoxe Kirche.



Die drei Referenten gaben Einblicke in die Orthodoxe Kirche: Noël Ruffieux, Karl Johannes Klimmeck und Vr. Stanko Marković (v.l.n.r.)

Die Mitgliederversammlung der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB) fand am 16. Mai 2017 im Kirchgemeindehaus Madretsch in Biel statt. Anwesend waren rund fünfzig Delegierte, Einzelmitglieder und Gäste. Die Mitglieder haben den Jahresbericht und die Jahresrechnung einstimmig genehmigt. Die Jahresrechnung schloss mit einem negativen Ergebnis in der Höhe von 90 335 Franken ab. Sie wurde in allen Teilen nach Swiss GAAP FER 21, einer Rechnungslegung für gemeinnützige Nonprofit-Organisationen, erstellt. Die SB möchte mit dieser detaillierten

Jahresrechnung nun den Ehrenkodex der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA beantragen. Reto Mayer, Präsident der SB, informierte über die Strategie der SB und stellte das neue Leitbild vor. Ziel der neuen Strategie ist, dass die SB näher zu den Zielgruppen gelangt. Ein neuer Standort an zentraler Lage in Biel wird nun gesucht.

Drei neue Kollektivmitglieder

Die drei Anträge auf Mitgliedschaft in der SB haben die Mitglieder einstimmig angenommen. Neu gehören die Russisch-Orthodoxe Auferstehungskirche Zürich, das Bibel- und Orient-Museum in Freiburg und die Herrnhuter Brüdergemeine in der Schweiz zu den Kollektivmitgliedern der SB. Die SB hat somit gesamthaft 48 Kollektiv- und 10 Einzelmitglieder.

Margun Welskopf wurde als Vorstandsmitglied verabschiedet. Sie hatte während zwölf Jahren engagiert im Vorstand mitgearbeitet. Neu in den Vorstand gewählt wurde Regula Tanner als Vertreterin der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich. Sie studierte Theologie und Judaistik und ist unter anderem Fachmitarbeiterin bei «Werkstatt – Theologie – Bildung» wtb.

Referate rund um die Orthodoxe Kirche

Das Nachmittagsprogramm bot Referate rund um die Orthodoxe Kirche. Karl Klimmeck, stellvertretender Geschäftsführer der SB, stellte das Bibelübersetzungsprojekt der SB «Byzantinischer Text Deutsch BTD» vor:

Dabei wird ein Evangeliar erarbeitet, das nächstes Jahr erscheinen soll. Die Übersetzung ist unter anderem für orthodoxe Kirchgemeinden gedacht. Klimmeck erklärte die Differenzen zu den Standardübersetzungen: Die wichtigste ist, dass von unterschiedlichen Ausgangstexten übersetzt wird. An Beispielen zeigte er, das unterschiedliche Wortverständnis des BTD im Vergleich zur Lutherbibel 2017.

Vr. Stanko Marković ist Bischofsvikar der Serbisch-Orthodoxen Diözese. Er gab in seinem Referat zuerst einen Überblick über die Orthodoxe Kirche, die mit ca. 300 Millionen Angehörigen die drittgrösste christliche Gemeinschaft der Welt bildet. Zudem gewährte er Einblick in das Leben der Serbisch-Orthodoxen Kirche in Belp (Bern), in der er als Pfarrer arbeitet.

Noël Ruffieux, orthodoxer Laie des Patriarchats Konstantinopel, hielt sein Referat zum Thema «Die Orthodoxe Kirche und der ökumenische Dialog: Die Einheit in der Kirche und die Einheit mit den anderen Kirchen». Ruffieux meinte, dass jedes Wachstum in der Einheit in einer Kirche zur Einheit in der Kirche von Christus beitrage. Er ging dabei einerseits auf die Unabhängigkeit der einzelnen orthodoxen Kirchen ein und andererseits auf die Punkte, die sie einen.

Sidonia Hämmig

www.die-bibel.ch
Stichwort *Mitgliederversammlung*. Jahresbericht 2016 und weiterführendes Material zu den Referaten.





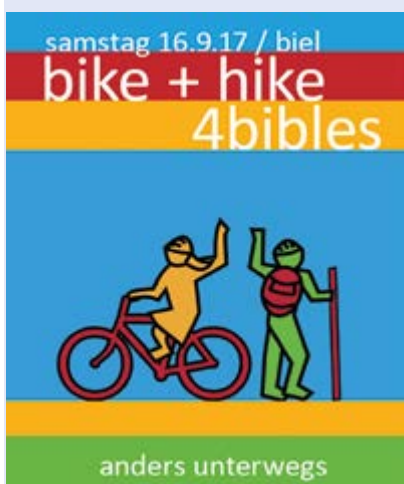
Bibelsonntag 2017: Tatkräftiger Glaube

Am 27. August 2017 findet der diesjährige Bibelsonntag statt. Die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) stellt dazu Unterlagen zum Thema «Tatkräftiger Glaube – ganzheitliches Leben. Mit dem Jakobusbrief im Gespräch» zur Verfügung. Sie lädt alle Kirchen und Gemeinden dazu ein, diesen besonderen Sonntag zu feiern.

Die Unterlagen der SB dienen als Anregungen zur Gestaltung eines Bibelsonntags. Das Material enthält dieses Mal zwei Bibelarbeiten zu den Themen «Vom grossen Ansehen der kleinen Leute» und «Von der Macht der kleinen Zunge» mit einer Auswahl an Redensarten und Bibeltexten über die Zunge. Es enthält zudem ein Rollenspiel, das mögliche Situationen beschreibt, in denen die Aussagen des Jakobusbriefes in den Alltag eingreifen. Des Weiteren finden Sie in den Unterlagen einen Vorschlag für den Gottesdienstablauf mit Hinweis auf Lieder des Reformierten Gesangbuchs. Eine Besonderheit ist sicherlich die Dialektpredigt der Kirchgemeinde Rorbas, die sich dem Thema «Lästern, Sticheln, Klatschen – wie die Zunge zu

zähmen ist» widmet. In den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gehört der Bibelsonntag zu den obligatorischen, vom Synodalrat bestimmten, gesamtkirchlichen Kollekten. Andere Kirchen empfehlen die Kollekte zum Bibelsonntag in ihrem Kollektenplan. Dieses Jahr wird mit dem Bibelsonntag die Bibelgesellschaft in Honduras unterstützt in ihrem Kampf gegen Gewalt und Korruption.

Die Unterlagen zum Bibelsonntag finden Sie ab sofort auf www.die-bibel.ch unter der Rubrik Services / Kirchliche Arbeit / Bibelsonntag



bike+hike4bibles

Gemeinsam mit Wycliffe Schweiz organisiert die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) ein «bike+hike4bibles». Die etwas andere Wanderung und Velotour soll Spass machen und zugleich die Bibelübersetzung in Tansania und Hörbibeln in Kamerun unterstützen. Der Anlass findet am 16. September 2017 in Biel statt: mit Start zwischen 8 und 10 Uhr auf dem Robert-Walser-Platz.

Sind Sie dabei? Dann können Sie eine Velofahrt um den Bielersee, eine Wanderung von Biel aus oder einen kulturellen Rundgang in der Altstadt Biel unternehmen. Sie fragen Freunde, Bekannte oder Ihre Familie, ob sie Ihren Einsatz sponsern. Alternativ können Sie auch eine Teilnehmerin von uns sponsern: Auf www.die-bibel.ch finden Sie die Porträts von Eva Thomi und Esther Boder. Für welche Möglichkeit auch immer Sie sich entscheiden: Ihr Einsatz kommt den Bibelübersetzungsprojekten der Bibelgesellschaft in Tansania und dem Projekt von Wycliffe «Hörbibeln in Kamerun» zugute.

Wir sind froh um jede Spende. Wenn Sie diesen Anlass finanziell mittragen möchten, können Sie uns zum Beispiel mit 30 Franken unterstützen: PC 80-64-4 oder IBAN CH90 0079 0016 8519 6100 6, Vermerk: *bike+hike*

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und Unterstützung!

Mehr Informationen: www.die-bibel.ch unter der Rubrik «Aktuelles».

Link zur Anmeldung: www.4bibles.ch oder melden Sie sich mit dem unten stehenden Anmeldetalon an.

Anmeldetalon

Schweizerische Bibelgesellschaft
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel

Tel. 032 322 38 58
www.4bibles.ch
bike-and-hike@4bibles.ch

Ich fahre mit Ich wandere mit Ich mache den Stadtrundgang

Ich nehme am Mittagessen teil: Ja Nein Vielleicht

Alternative: Ich sponsere eine Teilnehmerin: Eva Thomi Esther Boder

Vorname, Name: _____

Adresse, PLZ, Ort: _____

E-Mail-Adresse: _____

Bitte senden Sie mir die Unterlagen: per Post per E-Mail

Bibelteile in 3 225 Sprachen

In wie vielen Sprachen ist die vollständige Bibel erhältlich? Und wie viele Menschen haben noch keinen Zugang zu einer Bibel in ihrer Muttersprache? Die Antworten darauf gibt der aktuelle «Global Scripture Access Report», den der Weltbund der Bibelgesellschaften veröffentlicht hat.



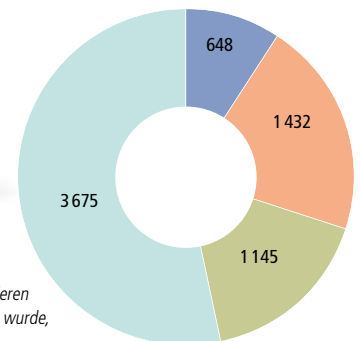
Foto: UBS, CPJ, Jared Wong

Die vollständige Bibel in 648 Sprachen

Die Minderheitensprache «East-Lisu» in China ist nur eine von 17 Sprachen, in denen die Bibel seit dem vergangenen Jahr erstmals vollständig erhältlich ist. Die Bibel in Tatarisch, eine Turksprache mit etwa 5,2 Millionen Sprechenden vor allem in Russland, zählt ebenfalls zu den Erstübersetzungen des letzten Jahres. Insgesamt gibt es die vollständige Bibel nun in 648 Sprachen. In Sadri, einer indischen Sprache, erschien erstmals das Neue Testament. Das alttestamentliche Buch Habakuk kann nun im neuarabischen Dialekt Ägyptisch-Arabisch gelesen werden. Damit ist in 3 225 Sprachen zumindest ein Buch der Bibel übersetzt.

Bibelübersetzungen in den Sprachen der Welt

■ Vollständige Bibeln	648
■ Neue Testamente	1 432
■ Teile der Bibel	1 145
■ Keine Bibel	3 675
Sprachen weltweit	6 900



Der Stichtag der Statistik, die in Zusammenarbeit mit anderen Übersetzungsagenturen erstellt wurde, ist der 1. Januar 2017.

Unglaublich gross war die Freude, als die vollständige Bibel auf «East-Lisu» endlich erhältlich war.

Bis die «East-Lisu» Zugang zur vollständigen Bibel in ihrer Sprache bekommen haben, hat es schlussendlich über ein Jahrhundert gedauert. Das Volk der «East-Lisu» lebt in der Yunnan-Provinz im Südwesten Chinas. Bereits ab 1912 begann ein britischer Missionar das Neue Testament in die gleichnamige Sprache «East-Lisu» zu übersetzen. Dieses konnte jedoch erst 1951 publiziert werden. Ab 2005 begannen dann speziell ausgebildete Übersetzer aus dem Volk der «East-Lisu», begleitet von Übersetzungsberatern des Weltbundes der Bibelgesellschaften, eine neue Übersetzung voranzutreiben mit Rückblick auf das Neue Testament von 1951. Im Jahr 2009 wurde das Neue Testament veröffentlicht. Im Herbst 2016 fand schliesslich eine grosse Feier für die ganze Bibel statt. Unter Tränen nahmen viele der Teilnehmenden ihre Bibel in Empfang.

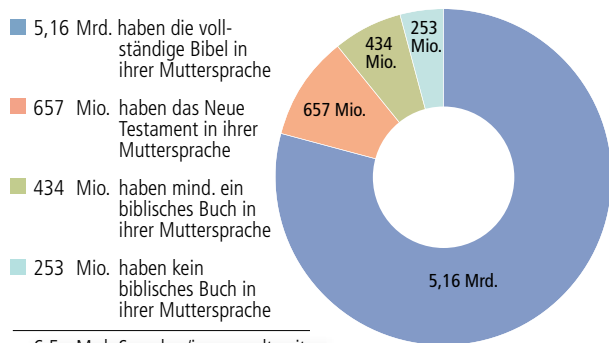
Revision Lutherbibel 2017

Revidierte Ausgaben oder Neuübersetzungen der Bibel sind nötig, weil Sprachen sich ständig weiterentwickeln. So arbeiten die Bibelgesellschaften in Polen, Dänemark und in der Ukraine gerade an Neuübersetzungen und haben im vergangenen Jahr erste Bibelteile veröffentlicht. Zu den erschienenen revidierten Ausgaben gehört auch die Lutherbibel 2017. In der deutschen Sprache ist die vollständige Bibel in über 35 Übersetzungsvarianten erhältlich, von urtextnahen Versionen bis hin zu umgangssprachlichen Übertragungen. Diese privilegierte Situation gibt es so nur noch im Englischen – viele Christen in Südamerika, Afrika und Asien sind froh, wenn zumindest ein Buch der Bibel in ihre Muttersprache übersetzt ist.

Wie viele Menschen können die Bibel in ihrer Muttersprache lesen?

Die vollständige Bibel steht 79 Prozent aller Menschen auf dieser Erde in ihrer Muttersprache zur Verfügung, was schon ein beachtlicher Erfolg ist. Doch es bleibt noch viel Übersetzungsarbeit: Etwa jeder Zehnte hat nur das Neue Testament, nicht aber das Alte Testament in seiner Sprache. Etwa vier Prozent aller Menschen können keinen Teil der Bibel in ihrer Muttersprache lesen oder hören. Die Bibelgesellschaften arbeiten daran, dass auch sie – wie die East Lisu – endlich «ihre» Bibel in den Händen halten können.

Verfügbarkeit der Bibel in den Sprachen der Welt



6,5 Mrd. Sprecher/innen weltweit

Diese Zahlen basieren auf den Angaben von Ethnologue, der zuverlässigsten Quelle für die Anzahl der Sprecherinnen und Sprecher einer Sprache.
Stand: Januar 2017

340	400	12
Bibeln	Übersetzungsprojekte	Jahre
haben die Bibelgesellschaften bereits herausgebracht (Altes und Neues Testament).	werden aktuell von den Bibelgesellschaften betreut.	braucht ein Übersetzungsteam durchschnittlich, um die ganze Bibel zu übersetzen. Für ein einzelnes Buch reichen ein paar Monate.

Quelle: United Bible Societies

Text: Ines Schabberger

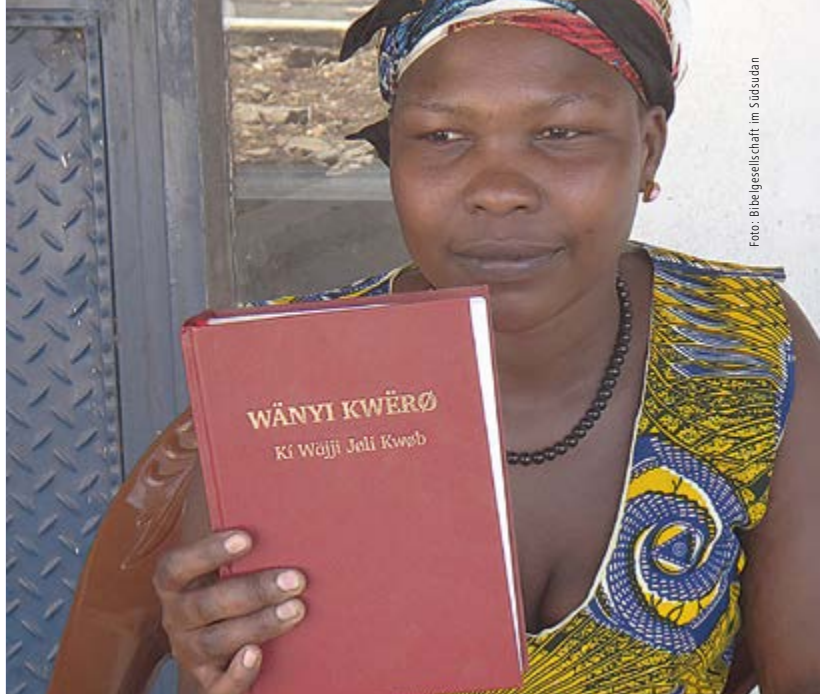


Foto: Bibelgesellschaft im Südsudan

Oozonwa Nyumbe kann nun die Bibel selber lesen.

Ihre Spende wirkt!

In der Ausgabe «die Bibel aktuell» 3/2016 baten wir Sie um Ihre Hilfe für die Bibelgesellschaft im Südsudan. Heute sagen wir Danke im Namen des Generalsekretärs der Bibelgesellschaft im Südsudan, Edward Kajivora. Er berichtet, wie das Volk der Schilluk Lesen und Schreiben lernt – mit Bibelgeschichten über Fische.

Fische bedeuten dem Volk der Schilluk alles. Die Schilluk essen Fisch, sie verkaufen Fisch und das Letzte, woran sie vor dem Einschlafen denken, ist: Fisch!

Im Südsudan können nur 40 Prozent der Männer und 16 Prozent der Frauen lesen und schreiben. Die Schilluk, die besonders unter dem Bürgerkrieg litten, zählen zu den Ärmsten im Land und haben kaum Zugang zu Bildung. Deshalb startete die Bibelgesellschaft, die 2013 auch die erste Schilluk-Bibel veröffentlicht hatte, ein Alphabetisierungsprogramm in Kodok – der Hauptstadt der Schilluk.

Doch zunächst waren die Schilluk wenig begeistert von der Idee, Lesen und Schreiben zu lernen. Desinteresse und Widerstand schlugen Professor Twong Yolong Kur entgegen, als er versuchte, die Vorteile des Alphabetisierungsprogramms zu erklären. Da hatte er eine Idee: Er beschloss, mit Bibelstellen zu werben, die mit Fisch oder mit dem Fischen zu tun haben. Als er las «Kommt, folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!» (Mk 1,17) und erzählte, wie 5 000 Männer mit zwei Fischen und fünf Broten satt wurden (Mt 14, 16-21), merkte er, dass die Menschen aufhorchten. Viele von ihnen kamen dann zu den Alphabetisierungskursen.

Eine von ihnen ist Oozonwa Nyumbe. Sie brauchte als Hausfrau zunächst viel Mut, um sich für den Alphabetisierungskurs anzumelden. Sie erzählt: «Als ich begann, zur Alphabetisierungsschule zu gehen, haben viele Leute gedacht, ich sei faul und wolle mich vor meiner Arbeit zu Hause drücken». Doch Oozonwa hielt durch. «Als die anderen sahen, wie ich in der Kirche die Lesungen laut vorlas, wurde aus ihrer Kritik Lob!», freut sie sich. Andere Frauen folgen ihrem Beispiel und besuchen nun ebenfalls die Alphabetisierungskurse.



Quelle: Edward Kajivora
Übersetzung: Ines Schabberger

www.die-bibel.ch
Stichwort Südsudan

«Manchmal gibt es einen Vers, der mich so provoziert, dass er mich wochenlang umtreibt.»

Was bedeutet mir die Bibel?



Regula Tanner, Theologin, Fachmitarbeiterin bei «Werkstatt – Theologie – Bildung» und bei der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich sowie Vorstandsmitglied der Schweizerischen Bibelgesellschaft.

Es gab eine Zeit, da habe ich jeden Tag in der Bibel gelesen. Als Kind mit dem Bibelleseplan, der mir geeignete Stellen vorschlug, war die «Stille Zeit» ein fester Bestandteil meines Tagesablaufes. Freiwillig, denn es hat mich interessiert.

Natürlich habe ich vieles nicht verstanden – die Bibel ist keine Kinderlektüre. Meine Fragen führten dazu, dass ich später Theologie studierte. Der historisch-kritische Blick auf die Bibel fiel mir anfangs schwer, aber immer mehr entdeckte ich durch den wissenschaftlichen Zugang die Tiefenschärfe der alten Texte. Zum Studium gehörte es auch, biblische Texte am Stück zu lesen und die einzelnen vertrauten Verse im Zusammenhang zu sehen. Das war zwar sprachlich wie inhaltlich anstrengend, gab mir aber ein Gespür für die Schönheit grösserer Erzählzusammenhänge.

Heute lese ich nicht mehr so viel in der Bibel. Aber vielleicht gerade darum bin ich viel mit ihr unterwegs. Manchmal gibt es einen Vers, der mich so provoziert, dass er mich wochenlang umtreibt, bis ich für mich einen Weg gefunden habe mir den Vers zu eigen zu machen. Das Weniger an Bibellesen geht einher mit einem Mehr an Stille. Diese ist verglichen mit der «Stillen Zeit» aus meiner Kindheit stiller geworden. Zum Reden mit Gott ist das Horchen dazu gekommen: einfach da sein und hören, was Gott in mir redet.